ERASMUS + Erfahrungsbericht

ZUR PERSON

Fachbereich:	**Geschichte**
Studienfach:	**Polenstudien und Komparatistik**
Heimathochschule:	**Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg**
Nationalität:	**Deutsch**
Praktikumsdauer *(von ... bis ...)*:	**Mai-Juli 2024 (3 Monate)**

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	**Polen**
Name der Praktikumseinrichtung:	**ŻYDOWSKIE MUZEUM GALICJA/Galicia Jewish Museum**
Homepage:	**https://galiciajewishmuseum.org/en/**
Adresse:	**Ul. Dajwór 18, 31-052 Kraków**

ERFAHRUNGSBERICHT *(ca. 3 Seiten + ggf. weitere Fotos)*

1) Praktikumseinrichtung

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumseinrichtung.

Das ŻYDOWSKIE MUZEUM GALICJA wurde mit seiner Dauerausstellung „Traces of Memory“ im Jahr 2004 gegründet und eröffnet. Im Jahr 2016 wurde die Ausstellung erweitert und aktualisiert, seit dem kann die Ausstellung unter dem Titel „Rediscovering Traces of Memory“ besichtigt werden. Die Daueraustellung besteht aus Fotografien sowie ergänzenden Texten zu den Fotomaterialien.

Der Holocaust, der symbolisch durch Auschwitz verkörpert wird, überstrahlt häufig das Narrativ über die jüdische Geschichte in Polen. Die Ausstellung „Rediscovering Traces of Memory“ versucht, die Darstellung jüdischer Geschichte außerhalb des Holocausts zu erweitern. Hierbei versucht das Museum einen diversen Blick auf das Jüdische Leben und die Kultur in der ehemaligen Region Galizien (1772-1918), insbesondere im heutigen polnischen Teil, zu werfen. Gezeigt wird jüdisches Leben, wie es einst war und welche Spuren bis heute geblieben sind.

Das Museum befindet sich im Krakauer Viertel Kazimierz, dem ehemaligen jüdischen Viertel von Krakau. Es ist eine eingetragene gemeinnützige Organisation in Polen und wird durch Spenden finanziert. Ziel des Museums ist es, mit Stereotypen und falschen Vorstellungen der jüdischen Vergangenheit in Polen aufzuräumen. Sowohl Polen als auch Juden sollen über ihre eigene Geschichte aufgeklärt werden und dazu angeregt werden, über die Zukunft nachzudenken.

Neben der international anerkannten Dauerausstellung zeigt das Museum auch ein Angebot an wechselnden Ausstellungen, die sowohl intern kuratiert als auch aus aller Welt bezogen werden. Darüber hinaus bietet das Museum ein vielfältiges Bildungs- und Kulturprogramm: Führungen für Einzelpersonen und Gruppen, Workshops für Schüler:innen und Studierende, Workshops für Kinder, Seminare für Lehrende, Treffen und Gespräche mit Holocaustüberlebenden und Zeitzeug:innen, Filmvorführungen und Konzerte.

Das Museum beschäftigt über 20 haupt- und nebenberufliche Mitarbeiter in den Bereichen Museumsbetrieb, Bildung, Ausstellungen, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation sowie Finanzen und Verwaltung. Geleitet wird das Team von Museumsdirektor Jacek Stawiski, der von einem Verwaltungsrat in Polen und einem Aufsichtsrat in Großbritannien unterstützt wird. Als Praktikantin war ich im Bereich für die Bildung- und Museumspädagogik zugeteilt.

Im Sommer und während der Semesterfreien Zeit in Polen, hat das Museum immer besonders viele Praktikant:innen. Im Mai waren wir ca. 12 Praktikant:innen aus Polen, Österreich, Deutschland und den USA. Darunter hat das Museum stets vier Freiwillige aus Deutschland und Österreich, die einen offiziellen Freiwilligendienst absolvieren (bspw. Aktion Sühnezeichen). Aufgrund der gemischten Gruppe war die Arbeitssprache meistens Englisch oder Polnisch, je nach Gesprächspartner.

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Den Praktikumsplatz habe ich durch Recherche online gefunden. Außerdem habe ich vor ein paar Jahren an einem Volunteering-Projekt vom European Solidarity Corps in Krakau teilgenommen, hier war auch das Museum am Rande involviert. Auf der Webseite des Museum gibt es Informationen zum Praktikum: https://galiciajewishmuseum.org/en/museum/internships/ Am besten einfach eine E-Mail an Katarzyna Suszkiewicz (katarzyna@galiciajewishmuseum.org), Leiterin der Abteilung für Bildungsarbeit, schreiben. Bevor ich mich zu einem Praktikum im Museum entschieden habe, hatte ich ein kleines Informationsgespräch per Zoom.

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Zum einen hatte ich ein kleines Erstegespräch mit meiner Praktikumsbetreuerin. Hier ging es vor allem um meine Vorstellungen, Erwartungen und was, das Musuem anbietet. Auf Seiten des Musuems war keine weitere Vorbereitung nötig. Frau Katarzyna Suszkiewicz hat mich mit Informationen zu möglichen Unterkünften etc. versorgt. Ich hatte Zugang zu einem Google Drive-Ordner "First Aid - Volunteers&Interns", der viele praktische Infos zu Krakau, dem Museum sowie auch fachliche Leseempfehlungen bereithielt. Organisatorisch musste ich mich also nur um die Erasmus-Förderung sowie um eine Unterkunft kümmern.

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Meine Praktikumsbetreuerin hat mir im Vorfeld ein Dokument zur Wohnungssuche zukommen lassen, in dem einige Empfehlungen zur Zimmersuche, von vorherigen Praktikant:innen, die gute Erfahrungen gemacht haben, gesammelt waren. Nachdem ich auf OLX – dem polnischen „Ebay“, sowie in diversen Facebook-Gruppen nichts Passendes gefunden hatte, da die meisten Angebote mit einer kurzen Vorlaufzeit eingestellt, ziemlich spontan auftauchen und schnell vermietet werden, habe ich ein von meiner Praktikumsstelle empfohlenes privates Studierendenwohnheim kontaktiert. Für ein kurzen Aufenthalt in Krakau beiten sich diese privaten Studierendenwohnheime sehr gut an und sind unkompliziert anzumieten.
Links: https://www.olx.pl/nieruchomosci/q-pokoje-do-wynaj%C4%99cia/
http://laborooms.com/
https://www.milestone.net/location/milestone-krakow/

5) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Die Tätigkeiten während des Praktikums lassen sich in größere Projekte und kleiner alltägliche Tätigkeiten unterteilen. Es fielen Bürotätigkeiten wie Drucken oder Scanne, Gänge zur Post oder zur Druckerei, kurze Vertretungsschichten an der Rezeption oder das Einpflegen von Neuzugängen in die Bibliothek oder Recherche für Projektanträge an. Im Rahmen des öffentlichen Museumsbetriebes habe ich häufig bei kleineren Arbeiten mitgeholfen wie der Aufbau von Ausstellungen oder die Vorbereitung der Räumlichkeiten für ein Konzert etc. Ich konnte eine Vielzahl von verschiedenen Veranstaltungen miterleben und unterstützen. Beim Jewish Cultural Festival habe ich das Museum bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen unterstütz. Hierbei habe ich die Kommunikation mit den internationalen Besucher:innen genossen. Im Juli hat das Museum einen Workshop für Kinder veranstaltet, bei denen mit den Bienenstöcken aus dem Museumsgarten Honig produziert und die Gläser dekoriert wurden. Wir haben im Vorfeld die Materialien zusammengestellt und den Kindern beim Basteln geholfen. Ende Juli fand ein einwöchiges Seminar für Lehrer:innen über „Holocaust Education“ statt, bei dem ich als Praktikantin die Technik unterstütz habe sowie Fotos von den Veranstaltungen gemacht habe.
Die ersten zwei Wochen meines Praktikums hab ich mich vor allem mit einer umfangreicheren Aufgabe auseinandergesetzt: Dem Entwurf eines Brettspiels für Kinder mit dem Namen „Next Year in Krakow“. Hier zu haben zwei weitere Praktikantinnen und ich über 300 Fragen zu verschiedenen Kategorien zusammengetragen. Dabei konnte ich mein vorhandenes Wissen nutzen und durch Recherche und das Wissen der anderen viel dazu lernen. Es war eine gute Vorbereitung für meine spätere Vorbereitung auf die Führungen durch das Museum. Nachdem die Fragen durch mehrere Korrekturphasen gegangen sind, haben wir für die visuelle Gestaltung des Brettspieles Fotos zusammenstellen, sowie kurze Einführungstexte zu den polnischen Städten schreiben müssen, welche auf dem Spielbrett zu finden sind. Die kurzen Texte über die jüdische Geschichte der polnischen Städte werden als ein Handbuch dem Brettspeil beiliegen. Während des FKŻ (Festiwal Kultury Żydowskie) in der letzten Juniwoche, haben wir das Brettspiel in einer Probeversion

mit Kindern getestet. Meine größte Aufgabe als Praktikantin und auch die, die mir am meisten Spaß bereitet hat, war das Führungen geben durch die Dauerausstellung. Hierfür habe ich mich im Vorfeld durch die Ausstellungskataloge gearbeitet, sowie an Führungen des Musuemsgründers Jonathan Webber und den anderen Mitarbeiter:innen des Museums teilgenommen. Außerdem habe ich mir etwas zur Museumpädagogik angelesen und mit den anderen Praktikant:innen geübt.
Die Herausforderung der Führung bestand hierbei darin, dass es kein festes Konzept für die Führung gibt. Jeder und jede Mitarbeiter:in wählt sich Fotografien aus und konzipiert basierend darauf ein eigenes Narrativ für die Führung, je nach dem was man vermitteln möchte. Ich habe innerhalb von 2 Wochen versucht ein eigenes Narrativ zu erarbeiten, dass nicht vorwiegend historisches Wissen vermittelt, sondern vor allem die Fragen rund um Debatten der Erinnerungskultur deutlich macht: Wie gehen wir mit dem Jüdischen Erbe in Polen um? Wer trägt Verantwortung für die Jüdischen Überreste? Wie können wir an Ereignisse erinnern, von denen keine physischen Spuren mehr übrig sind?
Nachdem ich erfolgreich eine Testführung mit einer Mitarbeiterin des Kuratorenteams absolviert hatte, durfte ich meine erste Tour durch die Dauerausstellung geben.
Meine erste Gruppe war eine Exkursionsgruppe vom Jüdischen Museum in Sydney, ca. Altersgruppe 40-65. Mein Konzept hat hier sehr gut funktioniert, da bei der Gruppe schon viel Vorwissen und Kenntnisse vorhanden waren. Die zweite Gruppe, die ich durch die Ausstellung geführt habe, war eine britische Schulklasse, 13-15 Jahre alt. Hier habe ich bemerkt, dass mein Konzept zu viele Inhalte auf der Metaebene behandelt und sehr wissenschaftlich ist. Für die Schulklasse, die wenige Vorkenntnisse mitgebracht hatte, war mein Konzept weniger gut geeignet. Bei der nächsten Schulklasse habe ich meine Führung ein wenig angepasst. Ich habe mehr über historische Ereignisse und jüdische Kultur und Traditionen erzählt so wie am Ende der Führung drei “takeaways“ formuliert, um die Tour prägnant und einfach zusammenzufassen.

6) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Durch die Tätigkeit als Guide habe ich gelernt, frei, langsam und deutlich zu sprechen, flexibel auf verschiedene Besuchergruppe zu reagieren und auch spontan mit der Gruppe zu interagieren. Die Beschäftigung mit der Ausstellung und dem Material unter der Perspektive der Vermittlung haben mir einen tieferen Einblick in die Dauerausstellung und ihre Inhalte ermöglicht.
Das Praktikum basierte sehr stark auf selbstständigem und freiem Arbeiten. Es gab keine festen Arbeitszeiten. Ich habe gelernt, meine Wochen zu strukturieren und meine Arbeitszeit selbstständig einzuteilen und die Deadlines für die Projekte im Blick zu behalten.
Wir waren eine große Gruppe von internationalen Voluntären und Praktikant:innen unterschiedlichen Alters und vertraut mit unterschiedlichen Arbeitsfeldern und Disziplinen. Ich habe gelertn in einem internationalen, interkulturellen, merhsprachigen Team zu arbeiten und auf andere und ihre Fähigkeiten und Stärken Rücksicht zu nehmen.

7) Green Travel

Falls Sie nachhaltig gereist sind: Welche Verkehrsmittel haben Sie benutzt? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

-

8) Landesspezifische Besonderheiten

Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Convention de Stage)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

-

9) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis

Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

-

10) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

-

11) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

In den drei Monaten im ŻYDOWSKIE MUZEUM GALICJA habe ich hinter die Kulissen eines Museums und sogleich Bildungseinrichtung blicken können. Ich habe die unterschiedlichen Facetten der Museumsarbeit kennengelernt und durfte selbst aktiv das Museum mitgestalten. Besonders die Tätigkeit als Guide hat mich gefordert und mir geholfen meine Präsentations- und rhetorischen Fähigkeiten, vor allem in der englischen Sprache, weiterzuentwickeln. Ich habe mich im Museum sehr willkommen gefühlt und konnte an allen Veranstaltungen wie Konzerten und Lesungen teilnehmen. Vor allem die Gespräche mit den Holocaustüberlebenden und Zeitzeugen haben mich nachhaltig beschäftigt und zum Denken angeregt. Besonders geschätzt habe ich die Flexibilität und die Selbstständigkeit im Praktikum. Es gab keine festen Arbeitszeiten und die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte zu setzen und einem eigenen Projekt nachzugehen. Das Praktikum hat mich besonders für fachliche Fragen der historischen und politischen Bildung sensibilisiert sowie für den kritischen Umgang mit Erinnerungsdiskursen und dem Material der Fotografie als Quelle.

Einverständniserklärung:

Ich bin mit der Veröffentlichung dieses Erfahrungsberichts auf der Webseite des Erasmus-Praktika-Büros Sachsen-Anhalt einverstanden.

Ich versichere, dass die verwendeten Fotos Rechte anderer Personen oder Unternehmen nicht verletzen (Persönlichkeitsrechte, Urheberrechte etc.).

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an erasmus-praktika@ovgu.de!
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].
Bitte nicht als PDF-Dokument einreichen.